



**Freundinnen des Klosters:** (von links) Waltraut Schmelz, Ulrike Schnell, Ilona Braun, Uta Meurer und Dorothea Becker-Puhl. Sie haben die neue Reihe „Gespräche im Kloster“ ins Leben gerufen, die sich in erster Linie an ein weibliches Publikum richtet. Mit einem Rundgang durch das Gartenjahr geht es am 27. Februar los.

FOTO: KASIEWICZ

## Gäste zuerst im Klosterfieber

Kloster Haydau etabliert sich als Veranstaltungsort mit Atmosphäre - vor allem bei Auswärtigen

Von Andrea Brückmann

**ALTMORSCHEN.** „Wer einmal im Kloster war, der ist begeistert.“ Uta Meurer, Vorstandsmitglied des Fördervereins Kloster Haydau, ist selbst befallen von dem Virus, der die Menschen mobil macht für die alten Mauern. Als Waltari Bergmann Mitte der 80er-Jahre sich offenbar als erster infizierte und begann für die Zukunft des ehemaligen Zisterzienserinnen-Klosters zu kämpfen, da fürchteten viele, sich anzustecken. Inzwischen hat sich das geändert. Die Stimmung in Morschen wan-

delt sich zugunsten des restaurierten Gebäudes, nach und nach wird das Kloster Haydau als ein Schatz begriffen, den die Mörtscher nicht nur verwahren müssen, sondern auf den sie auch stolz sein dürfen. Das machen ihnen auch immer wieder die Menschen deutlich, die von weither kommen - und, weil nicht geimpft, sich meist sofort infizieren.

Die Bilanz nach gut einem Jahr normalem Betrieb ist erfreulich. Im September 2001 war die 30-Millionen-Mark-Sanierung beendet, so dass jetzt das erste volle Jahr ohne

Bauarbeiten vergangenen ist. Mit 174 Tagen für Sitzungen, Seminare, Tagungen, dazu Konzerten, Ausstellungen, Lesungen und private Feiern oder solchen der Kirchengemeinde und Vereine sowie den Veranstaltungen der Gemeinde kommt Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode auf 270 Hauptveranstaltungstage. Hinzu kommen diejenigen für Vor- und Nachbereitung.

Und die sind beispielsweise für die Haydauer Umwelttage oder den Musikwettbewerb des Bundesverband der deutschen Industrie durchaus umfangreich. Das kann man sich

auch für die Produktmesse eines Kasseler Holzgroßhändlers vorstellen, der über Palisaden bis zu Gartenzäunen seine ganze Palette im Kloster ausstellte. Firmenleitung und Kunden seien begeistert gewesen von der atmosphärischen Kulisse, die das Kloster bietet, berichtete Uta Meurer. Außerdem stehen in der Statistik für 2002 noch 82 Führungen.

Grund für Fördervereinsvorsitzenden Ludwig Georg Braun das Fazit zu ziehen, das Kloster sei 365 Tage im Jahr belegt. Auch er ist bekanntlich vom Virus infiziert.